



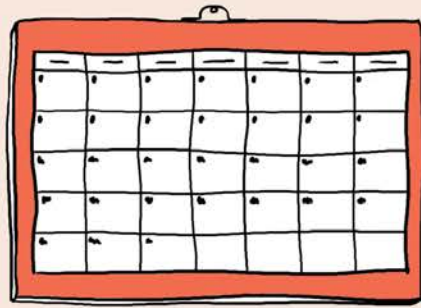
Beyond Words
empowering people through pictures



Das Virus besiegen

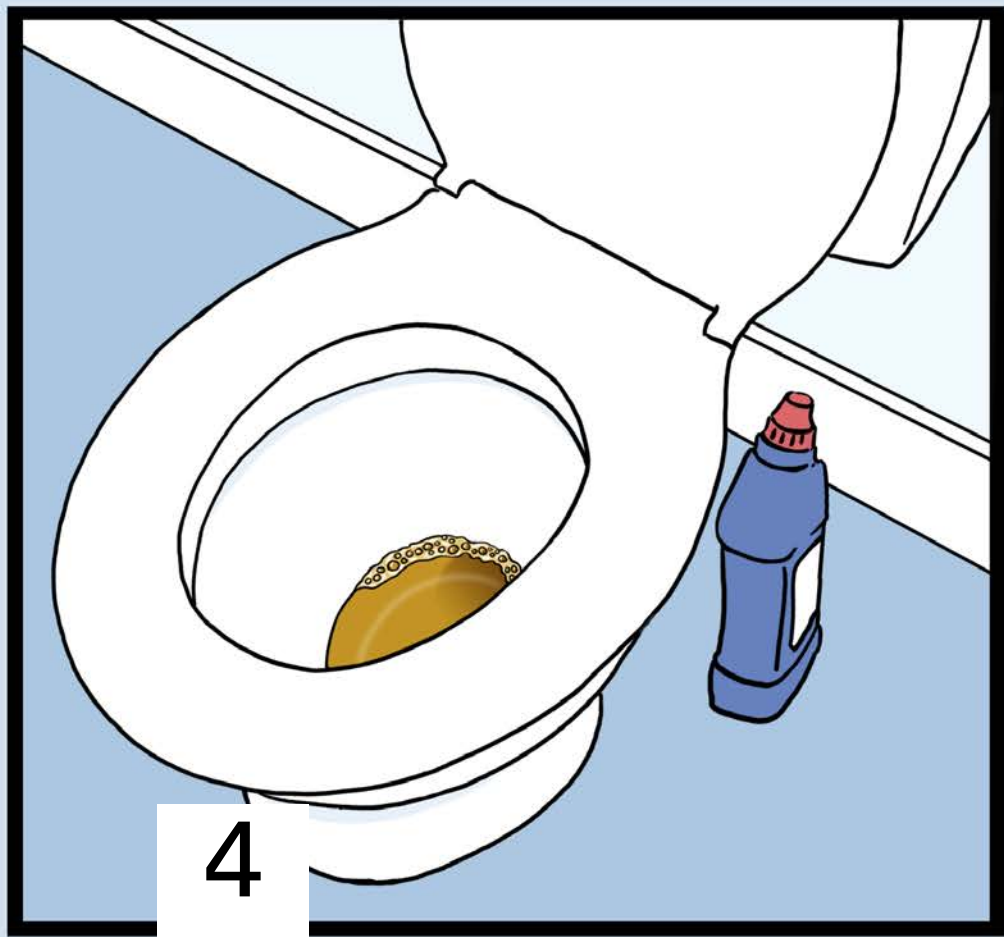
illustriert von Lucy Bergonzi

















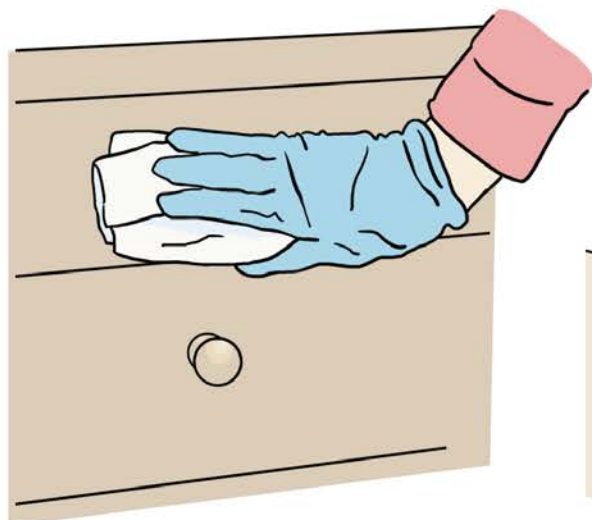










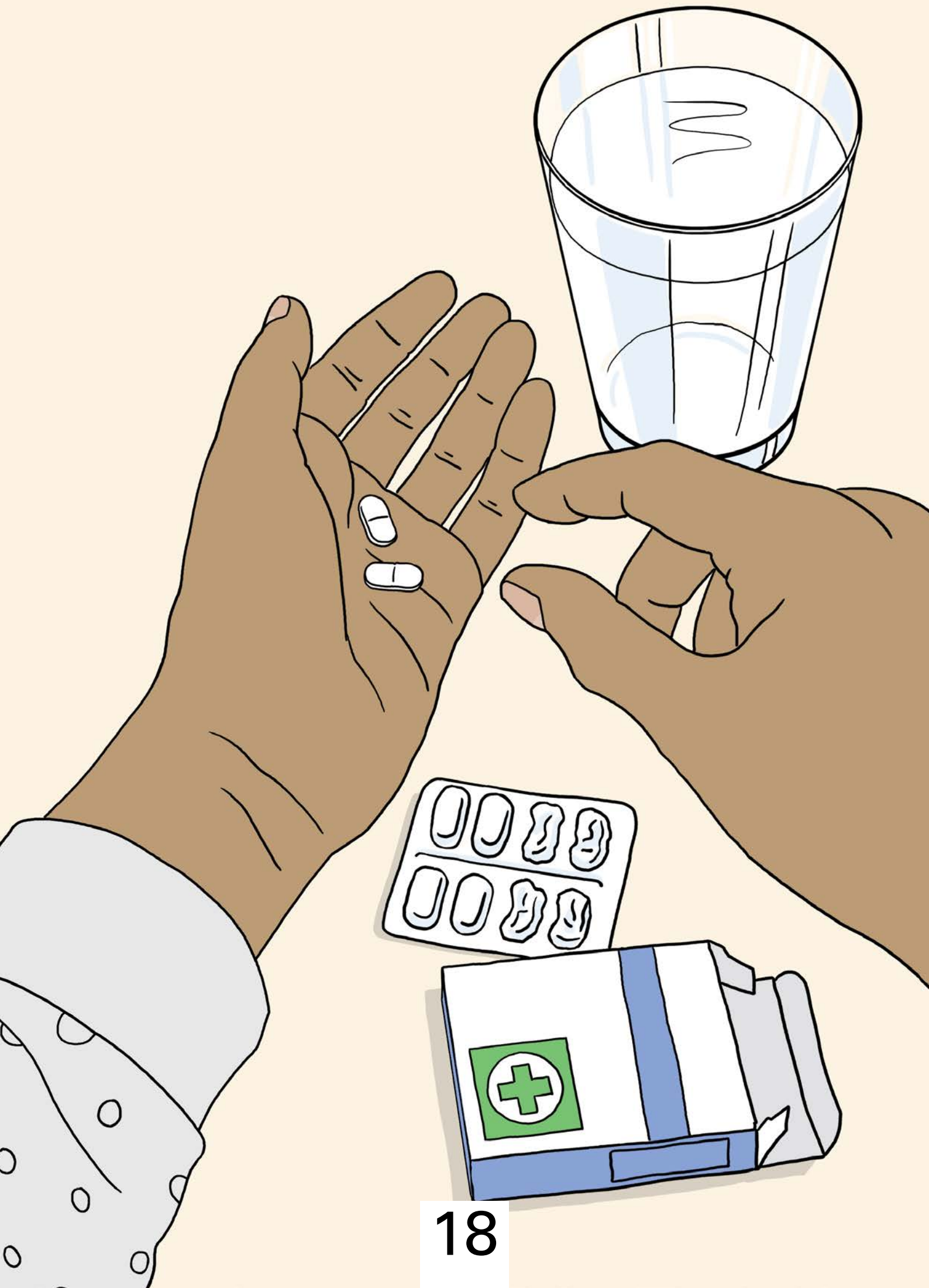










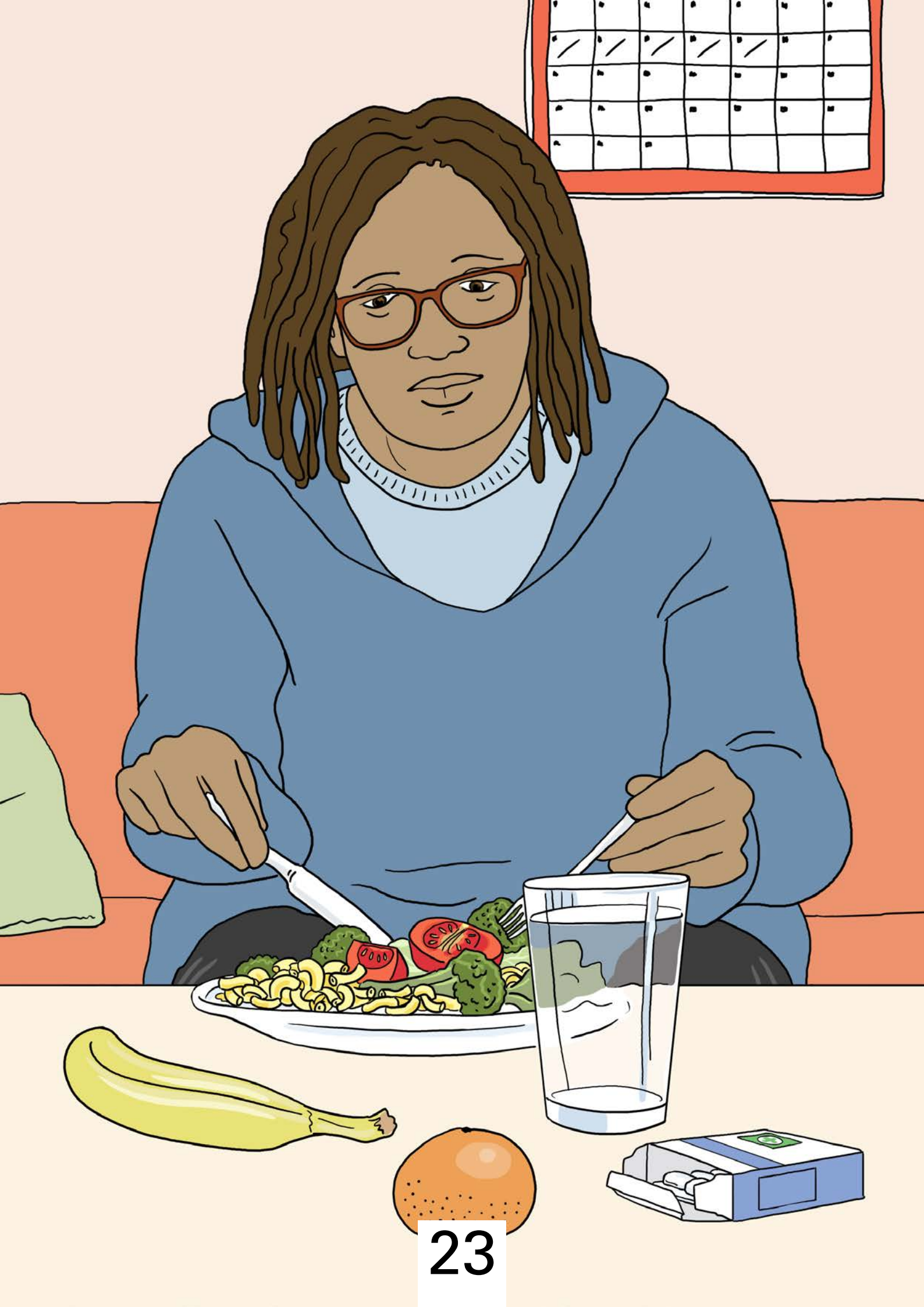


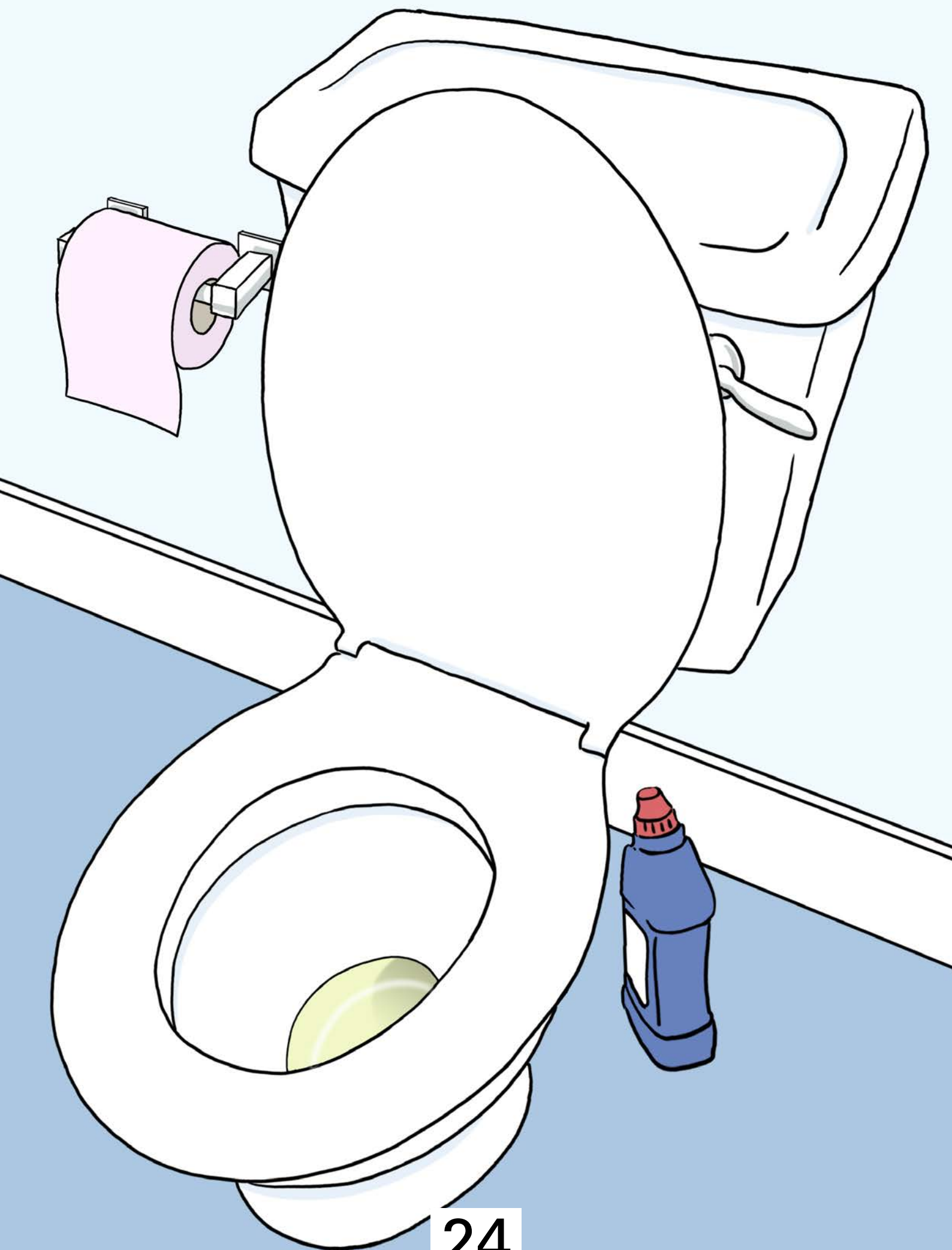
















Das Virus besiegen – eine Geschichte

Diese Geschichte handelt von einer Frau, die wir Kali nennen, und einem Mann namens Stefan, der Kali zu Hilfe kommt. Kali und Stefan sind zwei beliebte Charaktere einer anderen „Geschichte ohne Wörter“ mit dem Titel [Belonging](#) (nur englischsprachig). Du kannst dir für Kali und Stefan aber auch andere Namen aussuchen – was immer dir gefällt. In dieser Geschichte könnte Stefan Kalis Freund sein. Er könnte aber auch ihr Betreuer oder ein Verwandter sein. Das kannst du selber entscheiden.

Kali lebt allein und hat Angst, dass sie krank wird. Sie fürchtet sich, da sie im Fernsehen zahlreiche Meldungen gesehen hat: über das Corona-Virus und die Menschen, die deswegen im Krankenhaus sind. Sie schaut sich ein Merkblatt an, das sie über das Virus bekommen hat. Aber sie kann die Informationen nicht verstehen. So wie vielen anderen auch, fällt es Kali schwer, Worte zu verstehen. Sie weiß nicht, was sie tun soll und sie weiß auch nicht, wie man in das Internet geht. Auf dem Merkblatt steht eine Telefonnummer, die man anrufen kann. Manchmal kann es allerdings einige Zeit dauern bis jemand den Anruf annimmt. Diese „Geschichte ohne Wörter“ versucht zu erzählen, wie Kali sich verhalten sollte.

In dieser Geschichte ist Kali diejenige, die krank ist und Stefan geht es gut. Die Geschichte zeigt, wie vorsichtig Stefan ist, damit er sich nicht mit dem Virus infiziert. Er hält einige Schritte Abstand – das nennt man soziale Distanzierung! Er wäscht seine Hände, als er bei Kali zu Hause ankommt. Er verstaut seine Einkäufe und wischt die Küchenoberflächen sowie Türklinken mit Desinfektionsmittel ab. Er wäscht seine Hände gründlich für 20 Sekunden und trocknet sie mit Küchenrolle ab. Anschließend wirft er diese in den Müll. Wenn Stefan das nächste Mal vorbeikommt, wird er draußen bleiben und lediglich die Einkäufe bei Kali abgeben.

Kali braucht keine Unterstützung bei ihrer persönlichen Pflege. Am besten trägt Stefan eine Mund-Nasen-Schutzmaske und Einmalhandschuhe, solange er bei Kali ist. Das ist vor allem wichtig, wenn er etwas anfasst.

Über das Internet abrufbare Informationen und Merkblätter zum Corona-Virus werden unter **Nützliche Informationsquellen** aufgeführt.

Hilfe holen, wenn du dich nicht gut fühlst

Also, was soll Kali tun? Sie soll nicht sofort in die Arztpraxis gehen! Ihre Mutter hat ihr das gesagt!

Aber Kali ist sich möglicherweise nicht sicher, wann sie den Hausarzt anrufen soll. Sie weiß nicht, wie krank sie sein muss, bevor sie jemanden um Hilfe bitten kann. **Aber es ist OK den Hausarzt oder die 116117 anzurufen, wenn du dir nicht sicher bist und wenn du keine Möglichkeit hast, selber im Internet nachzuschauen.** Wenn der Hausarzt nicht an das Telefon geht, kannst du die 116117 anrufen.

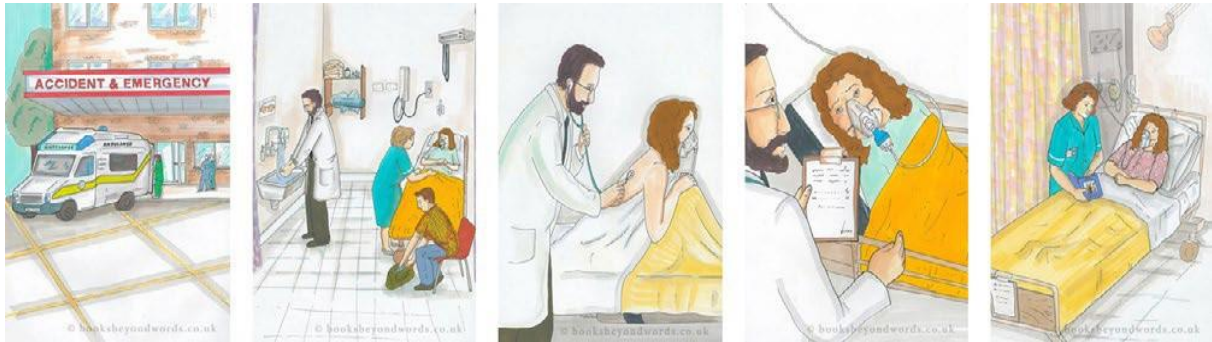
Wenn Kali die 116117 anruft, kann sie mit jemandem darüber sprechen, dass sie sich krank fühlt. Kali muss einfach am Telefon warten, bis die Computer-Stimme zu Ende gesprochen hat. Dann wird Kali mit einem echten Menschen sprechen können. Man wird Kali fragen, wie es ihr geht und sie beraten. Am Telefon kann es noch einige Fragen darüber geben, was bei Kali vielleicht besonders zu beachten ist. Wenn Kali die Fragen nicht beantworten kann, muss sie ihren Betreuer, einen Angehörigen oder einen Freund fragen. Sie werden ihr helfen, einen Arzt zu finden. Wenn sie ihren Hausarzt anruft, wird dieser Kali beraten. Der Hausarzt kennt Kali wahrscheinlich gut. Wenn der Arzt es ihr sagt, muss sie in die Arztpraxis gehen.

Kali hat vielleicht kein Fieberthermometer, aber sie kann sagen, dass sie eine erhöhte Temperatur verspürt. Man wird ihr mitteilen, dass ein Betreuer, ein Verwandter oder ein Freund ein Auge auf sie haben soll. Diese Person sollte auch dafür sorgen, dass Kali erneut ihren Hausarzt anruft, sobald sie sich schlechter fühlt.

Kali wird beraten, wie sie für sich selbst sorgen kann. Man wird ihr sagen, dass sie viel Wasser und zuckerhaltige Getränke zu sich nehmen soll. Dies wird notwendig sein. Denn wenn sie nicht ausreichend trinkt, besteht für Kali das Risiko, eine Sepsis (Blutvergiftung) zu bekommen. Dabei handelt es sich um eine ernstzunehmende Infektion, die dazu führen kann, dass der Körper nicht mehr funktioniert (Organversagen). In diesem Fall ist dringend eine Krankenhausbehandlung notwendig.

Der Arzt wird Kali vielleicht vorschlagen, Medikamente einzunehmen. Außerdem könnte überprüft werden, ob sie bereits andere Medikamente nimmt, die Auswirkungen auf das Immunsystem haben. Ihr Hausarzt wird Kali dazu Anweisungen geben.

Sollte Kali sich schlechter fühlen oder ihr das Atmen schwerfallen, muss sie dringend die Notrufnummer 112 wählen. Die zuständigen Personen werden dafür sorgen, dass sie die Hilfe erhält, die sie benötigt. Sollte Kali ernsthaft krank sein, wird ein Krankenwagen gerufen, der sie, wie in den folgenden Bildern dargestellt, ins Krankenhaus bringt:



Diese Bilder stammen aus [Im Krankenhaus](#). Alle Bilder dieser Geschichte sind in der **BW Story App** (siehe App Store/Google Play Store) zu finden.

Wie sollte das lokale Umfeld reagieren?

Dienstleister vor Ort benötigen möglicherweise eine Beratung, ob und wann sie ihre Aktivitäten wie gewohnt fortsetzen können oder einstellen sollen. Es muss überlegt werden, wie sie Unterstützung leisten können. Die Dienstleister werden ihr Personal darauf ausrichten müssen, sich darum zu kümmern, dass die zu versorgenden Menschen alles Notwendige besitzen, um ausreichend geschützt zu sein. Es müssen Pläne ausgearbeitet werden, sodass alle Personen, die persönliche Pflege erhalten, mit entsprechender Schutzausrichtung für ihre Betreuer ausgestattet werden.

In dieser Geschichte lebt Kali im betreuten Wohnen oder möglicherweise in einem unabhängigen Mietverhältnis. Sie braucht jedoch jemanden, der ein Auge auf sie hat. Für Kali und Menschen in ähnlichen Situationen könnte es schwierig sein zu verstehen, wie man sich sicher verhält. Die Beratung durch die Regierung ist schwer zu verstehen. Die übliche Unterstützung der betroffenen Menschen und ihre alltäglichen Aktivitäten sind eingestellt worden, und sie verstehen nicht, warum sie nicht ausgehen können. „Was ist daraus geworden, meine eigenen Entscheidungen zu treffen?“, könnten sie berechtigterweise fragen! Wie können Menschen, denen Kali wichtig ist, dafür sorgen, dass es ihr sowohl psychisch als auch physisch gut geht?

Jeder wird möglicherweise davon gehört haben, dass einige Menschen in Folge der Viruserkrankung gestorben sind. Es wird davon ausgegangen, dass 1 von 100 infizierten Personen stirbt. Das bedeutet, dass auch einige der Menschen mit Lernbehinderung möglicherweise sterben. Es könnte aber auch bedeuten, dass einige ihrer Verwandten oder Betreuer sterben.

Daher ist es gut zu wissen, wie man über den Tod und das Sterben spricht und wie man sich darauf vorbereiten kann. Unsere Geschichten über Trauer und Verlust (nur englischsprachig) können dabei helfen, solche Gespräche zu führen: [When Somebody Dies](#) (Wenn jemand stirbt), [When Dad Died](#) (Als Papa starb), [When Mum Died](#) (Als Mama starb), [Am I Going to Die?](#) (Werde ich sterben?).

Über „Books Beyond Words“

Es gibt 60 sprachunabhängige „Geschichten ohne Wörter“ in der Reihe „Books Beyond Words“. Die Geschichten wurden gemeinsam mit autistischen Menschen sowie Menschen mit Behinderung gestaltet. Alle Geschichten sind (teilweise auch in deutscher Sprache) als Taschenbücher oder eBooks über die Internetseite von „Books Beyond Words“ erhältlich: <https://booksbeyondwords.co.uk>.

Die Geschichten wurden außerdem in 400 Ausschnitte aufgeteilt, die sich in der **BW Story App** aufrufen lassen. Die App wurde für Smartphones und Tablets erstellt. Eine kostenlose Version (mit einigen beispielhaften Kurzgeschichten) steht zum Download im App Store (Apple/iOS-Geräte) oder im Google Play Store (Android-Geräte) bereit.

Wenn Sie neu bei „Books Beyond Words“ sind, können Sie in unserem einstündigen E-Learning-Modul lernen, wie Sie das Beste aus den Geschichten herausholen – oder Sie folgen den untenstehenden Vorschlägen. Erfahren Sie mehr über E-Learning und wie Sie sich über unsere Internetseite (nur englischsprachig) anmelden: <https://booksbeyondwords.co.uk/elearning/foundation-module>.

Wie das Buch gelesen werden kann

Dies ist eine Geschichte für Menschen, die Bilder leichter verständlich finden als Wörter. Es ist nicht zwingend notwendig, überhaupt Wörter lesen zu können.

1. Manche Menschen sind es nicht gewohnt, Bücher zu lesen. Fangen Sie vorne an und lesen Sie die Geschichte, die jedes Bild erzählt. Ermutigen Sie den Leser oder die Leserin, die Seiten nach eigenem Tempo durchzusehen.
2. Ob Sie das Buch mit einer Person oder sogar online innerhalb einer Gruppe lesen: Ermutigen Sie die Leser und Leserinnen, die Geschichte in eigenen Worten zu erzählen. So erfahren Sie, wie der Leser die Handlung versteht, was er oder sie bereits weiß und wie er oder sie sich fühlt. Es kann durchaus sein, dass Sie selbst die Bilder anders interpretieren – aber das tut nichts zur Sache. Warten Sie ab, wie sich das Verständnis des Lesers im Laufe der Geschichte ändert. Beobachten, warten und staunen Sie.
3. Den Menschen, die Sie unterstützen, können Sie auf die Sprünge helfen, indem Sie durch Fragen schrittweise auf Bedeutungen eingehen, wie zum Beispiel:
 - Wer könnte das hier sein?
 - Was passiert hier?
 - Was macht er oder sie jetzt?
 - Wie fühlt er oder sie sich?
 - Fühlst du dich auch so? Ist das dir/einem deiner Freunde/deiner Familie schon einmal passiert?
4. Das Buch muss nicht in einer Sitzung gelesen werden. Geben Sie dem Leser bzw. der Leserin genug Zeit, die Bilder nach eigenem Tempo durchzusehen.
5. Manche Personen werden der Geschichte vielleicht nicht folgen können. Dennoch verstehen sie einige der Bilder. Verweilen Sie dann länger bei den Bildern, an denen der Leser oder die Leserin Interesse zeigt.

Ein möglicher Handlungsverlauf

1. Kali lebt alleine und fühlt sich nicht gut.
2. Sie hat Fieber und fühlt sich sehr krank.
3. Kali muss ständig husten. Es ist ein schrecklich trockener Husten. Sie hustet in ihren Ellbogen oder ein Taschentuch und schmeißt die benutzten Tücher in den Mülleimer.
4. Sie geht auf die Toilette und ihr Urin (Pipi) ist sehr dunkel.
5. Sie schaut auf das Merkblatt zum Corona-Virus, aber sie versteht es nicht.
6. Sie wählt die Nummer ihres Hausarztes oder die 116117.
7. Die Person, mit der sie am Telefon spricht, sagt, dass Kali zu Hause bleiben und viel trinken soll.
8. Sie wäscht sich gründlich die Hände – sie schaut ein unterhaltsames Video, in dem sie lernt, wie es richtig geht.
9. Sie ruft ihren Freund Stefan an und sagt ihm, dass sie sich nicht gut fühlt. Sie bittet ihn, Einkäufe für sie zu erledigen. Falls ihr Arzt Medikamente verschrieben hat, kann Stefan diese für Kali besorgen.
10. Stefan kommt vorbei und Kali öffnet ihm die Tür. Sie hält sich ein Taschentuch vor den Mund – sie möchte nicht, dass Stefan sich bei ihr ansteckt.
11. Stefan zieht eine Mund-Nasen-Schutzmaske an und räumt alle Einkäufe weg: Lebensmittel wie Weintrauben, Brot und Milch und andere nützliche Dinge wie Handdesinfektionsmittel, antibakterielles Oberflächenspray, benötigte Medikamente, Küchenrolle und Papierhandtücher. Stefan und Kali stehen drei Schritte entfernt voneinander. Es fühlt sich sehr seltsam an!
12. Stefan sagt Kali, dass es wichtig ist, viel zu trinken. Daraufhin trinkt sie etwas und nimmt die benötigten Medikamente ein.

13. Er zieht ein paar Einmalhandschuhe an, versprüht Desinfektionsspray und wischt die Küchenoberflächen sowie Türklinken ab. Er wäscht sich gründlich die Hände und benutzt das Handdesinfektionsgel.
14. Stefan bringt Kali, die sich auf dem Sofa ausruht, Weintrauben und etwas zu trinken. Dann verabschiedet er sich bei Kali und geht.
15. Kali hat etwas zu Trinken und ein paar Weintrauben, aber sie ist nicht hungrig.
16. Sie ist auf dem Sofa eingeschlafen. Es ist dunkel geworden und Kali wacht hustend wieder.
17. Sie putzt sich ihre Zähne und macht sich bettfertig.
18. Kali nimmt ihre Medikamente mit Wasser ein.
19. Kali geht ins Bett. Neben ihrem Bett stehen Wasser und Taschentücher.
20. Am nächsten Morgen hat sie immer noch Fieber.
21. Der Tag vergeht. Kali sieht jetzt schon etwas besser aus. Sie trinkt einen frischen Saft.
22. Stefan bringt ihr einige Mikrowellengerichte, Dosensuppe, Milch und Früchte – er kommt nicht herein.
23. Kali geht es allmählich besser und sie genießt ihr Essen.
24. Ihr Urin sieht besser aus und hat eine blässere Farbe. Das ist gut – das bedeutet, dass sie ausreichend trinkt.
25. Kali war die ganze Woche über krank! Jeden Tag hat sie das auf dem Kalender kenntlich gemacht. Ein Blick auf den Kalender zeigt, dass sie sieben Tage markiert hat.
26. Kali ruft Stefan an und fragt, ob sie spazieren gehen können. Sie sagt, dass sie mit genügend Abstand rausgehen können – nur um sicher zu gehen!

Nützliche Informationsquellen

(für Deutschland)

Informationen in Leichter Sprache vom Bundesministerium für Gesundheit

Informationen über das Corona-Virus:

<https://www.zusammengegegencorona.de/leichtesprache/>.

Handwasch-Video

Videos zur Bedeutung des Händewaschens für den Infektionsschutz mit Anleitung zum richtigen Händewaschen:

<https://www.infektionsschutz.de/mediathek/filme/filme-zum-richtigen-handewaschen.html>.

Handwasch-Tipps für Menschen mit eingeschränkten sensorischen Fähigkeiten

Händewaschen ist entscheidend für die Verringerung des Risikos, sich mit dem Corona-Virus (COVID-19) zu infizieren. Aber Menschen, die unter einer sensorischen Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung leiden, können eine Abneigung gegen Gerüche, Bilder, Geräusche und die taktilen Empfindungen beim Händewaschen haben. Jede Art von Seife kann das Virus gut abtöten. Man kann die Seife verwenden, die man am einfachsten in der Handhabung findet. Manche Menschen finden vielleicht ein Handhygienegel auf Alkoholbasis am besten.

Erklärvideos zum Corona-Virus der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

<https://www.youtube.com/watch?v=ZLRaeqMGzUE&t=2s>.

Informationen in Leichter Sprache von der Bundesregierung

Informationen zum Umgang mit der Corona-Pandemie:

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/leichte-sprache/corona-virus>.

Informationssammlung der Bundesvereinigung der Lebenshilfe zur Corona-Pandemie für Menschen mit Behinderung, Angehörige und Einrichtungen der Behindertenhilfe

Die Informationen stehen in barrierefreier Form zur Verfügung, u.a. in Gebärdensprache und Leichter Sprache:

<https://www.lebenshilfe.de/informieren/familie/empfehlungen-zu-covid-19-corona-virus/#c5440>.

Informationssammlung der Aktion Mensch zur Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auf Menschen mit Behinderung

Neben aktuellen Informationen stehen hier auch Links zu spezifischen Angeboten zur Verfügung: <https://www.aktion-mensch.de/corona-infoseite.html>.

Themenverwandte Bücher aus der Reihe „Books Beyond Words“

[Im Krankenhaus](#) ([Going into Hospital](#), 2015, 2. Ausgabe), von Sheila Hollins, Angie Avis und Samantha Cheverton zusammen mit Jim Blair, illustriert von Denise Redmond. Dieses Buch hilft bei der Vorbereitung und Unterstützung von Menschen, die ins Krankenhaus müssen. Es wird erklärt, was bei einer geplanten Einweisung, Unfällen oder Notfällen passiert.

[Am I Going to Die?](#) (2009), von Sheila Hollins und Irene Tuffrey-Wijne, illustriert von Lisa Kopper. Diese Geschichte befasst sich aufrichtig und bewegend mit den physischen und emotionalen Aspekten des Sterbens.

[When Somebody Dies](#) (2014), von Sheila Hollins, Sandra Dowling und Noëlle Blackman, illustriert von Catherine Brighton. Mary und John sind beide aufgewühlt, als ein geliebter Mensch stirbt. Sie lernen, sich weniger traurig zu fühlen, indem sie an regelmäßigen Treffen zur Trauerbewältigung teilnehmen und die Geborgenheit sowie die Gesellschaft von Freunden genießen.

[When Mum Died](#) und [When Dad Died](#) (beide 2014, 4. Ausgabe), von Sheila Hollins und Lester Sireling, illustriert von Beth Webb. Beide Bücher gehen ehrlich und geradlinig mit Tod und Trauer in der Familie um.

Übersetzung aus dem Englischen

Laura Verena Corsten

Transfernetzwerk Soziale Innovation – s_inn

Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen (katho)

Inhaltliche Adaption

Jule Wevering

Institut für Teilhabeforschung

Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen (katho)

Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung – Nicht-kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-NC-SA 4.0) zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenzbestimmung einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/> oder senden Sie ein Schreiben an Creative Commons, PO Box 1866, Mountain View, CA 94042, USA.